



CHRISTENTUM

Deutschland
Nr. 2/2013
3. Jahrgang

CHRISTLICHE ZEITUNG DER FREIEN APOSTOLISCHEN PFINGSTGEMEINDE
<http://www.eaep-bietigheim.com> e-Mail: email@eaep-bietigheim.com

„So geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie alles halten, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit! Amen.“ (Matthäus 28:19 - 20)

Jesus Christus ... Hoffnung auf ewiges Leben

(LF) Der Apostel Paulus widmete sich selbst, seinen Leib und seine Seele, Gottes Werk und bewertete alles „für Schaden gegenüber der alles überragenden Erkenntnis Christi Jesu“ (Philipper 3:8). Warum aber brachte er so viele Opfer für die Verkündigung des Evangeliums, wo er doch so grausam verfolgt wurde? Er wusste, sein irdisches Leben würde einmal enden, so wie das Leben eines jeden, und dann würde er vor dem Christus stehen. Bezüglich der Beendigung seines Dienstes auf Erden und bezüglich seines Lebens schrieb er an Timotheus „denn ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Aufbruchs ist nahe. Ich habe den

guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt. Von nun an liegt für mich die Krone der Gerechtigkeit bereit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag zuerkennen wird“ (2. Timotheus 4:6 - 8).

Der Apostel Paulus hatte seine Augen auf ein anderes Leben gerichtet – ein ewiges Leben, das er nach dem irdischen Leben führen würde.

In seinen Briefen, die einen großen Teil des Neuen Testaments ausmachen, erkennen wird die Weisheit des Apostel Paulus. Obwohl er die jüdische Theologie bei Gamaliel, seinem Lehrer, studiert hatte und im Judentum hoch angesehen

war, verließ er alles und wurde vom HERRN zu den Heidenvölkern gesandt, um ihnen über die Kreuzigung und Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus zu predigen.

Anfänglich war er ein Verfolger und Jäger der Christen. Dann geschah etwas wirklich bewegendes in seinem Leben, er änderte sich und wurde der Apostel der Nationen. Wie wie lesen können, war es nicht einfach, sich zu ändern, alles zu verlassen – seine Religion, seine Verwandten, seine hohe Position und seine Pläne – und statt dessen in der Welt herumzuziehen und ihnen die Nachricht von der Errettung durch Jesus Christus zu verkünden. Wo immer er auch hinging, wurde er verfolgt, inhaftiert, gegeißelt und als Führer der Sekte der Nazarener gebrandmarkt. Er verlor sein irdisches Leben für die alles übertreffende Erkenntnis des Christus. War er verrückt? Ganz und gar nicht, obwohl er dies auch von Festus hörte „Paulus, du bist von Sinnen. Das viele Studieren bringt dich um den Verstand.“ (Apostelgeschichte 26:24 - 25).

Wer verleugnet und ungläubig ist, sieht die Dinge mit anderen Augen. Wir haben nur diese Leben und sollten es damit verbringen, Spaß zu haben, Erfolg haben, eine Karriere aufbauen, Geld verdienen und die Zukunft vorzubereiten. Des bitten wir Gott auch oft um Hilfe bei der Verfolgung unserer Ziele. Wir bitten, dass unsere Kinder behütet aufwachsen und erfolgreich sind, wir gesund sind und

uns irdischer Herrlichkeiten erfreuen können. Der Apostel Paulus schreibt an die Korinther über den Sinn des Lebens „Wenn wir nur in diesem Leben auf Christus hoffen, so sind wir die elendesten unter allen Menschen!“

Gläubige folgen Jesus Christus nicht, um ein besseres Leben in dieser Welt zu führen. Sie folgen Ihm, damit sie ihr Leben fortsetzen können, wenn das irdische Leben endet. Sie folgen Ihm, damit sie in Ewigkeit mit Ihm sein können, in einem besonderen Königreich, „Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit, Frieden und Freude im Heiligen Geist.“ (Römer 14:17). Deshalb streben Gläubige danach, den Willen Gottes zu tun und so Seine Liebe nicht nur in diesem Leben zu genießen, sondern in Ewigkeit.

Der Apostel Johannes spricht von dieser lebendigen Hoffnung „Geliebte, wir sind jetzt Kinder Gottes, und noch ist nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen aber, daß wir Ihm gleichgestaltet sein werden, wenn Er offenbar werden wird; denn wir werden Ihn sehen, wie er ist. Und jeder, der diese Hoffnung auf Ihn hat, reinigt sich, gleichwie auch Er rein ist.“ (1. Johannes 3:2 - 3).

Wehe dem, der nicht an das ewige Leben glaubt und nicht wählt, wo er es verbringen will. Er wird sich dann in der sehr tragischen Wahrheit wiederfinden, die da Tod und gerechtes Gericht Gottes heißt.

Wir brauchen Jesus Christus

(LF) Derzeit müssen wir uns vieles anhören. Warnungen vor Finanzkrisenherden und anderen Katastrophen, Lohn- und Rentenkürzungen oder Planspiele zu komplexen globalen Strategien wechseln sich ab. All dies verwirrt die Menschen und lässt Zukunftsangst aufkommen. All dies hat Jesus Christus vorausgesagt: „... da die Menschen in Ohnmacht singen werden vor Furcht und Erwartung dessen, was über den Erdkreis kommen soll ...“ (Lukas 21:26).

Falsche Lehrer und falsche Propheten verführen die Menschen, damit sie einen neuen Weg einschlagen. Sie wollen sie dazu bringen, nicht mehr

dem Weg des Himmlischen Vaters und seines Sohnes Jesus Christus zu folgen, sondern falschen Göttern und verfälschten Theorien zu glauben.

Sie verführen Männer dazu, ihre Frauen zu verlassen und andere Frauen zu heiraten. Gleichermaßen verführen sie Frauen dazu, ihre Männer zu verlassen und andere Männer zu heiraten. Dadurch verheißt sie ihnen ein glücklicheres und erfüllteres Leben.

Andere verführen die jungen Menschen dazu, ihr Elternhaus zu verlassen, um ein freies Leben führen zu können oder sich selbst zu verwirklichen, ganz

Fortsetzung S.3

Bibelthema

Errettung - ganz ohne Waffen

(LF) Wir feiern Weihnachten und erinnern uns dabei der Geburt Christi, unseres Erretters und Gottes, durch die Jungfrau Maria. Er begann ohne Waffen, ohne besondere menschliche Kraft oder Furcht gebietenden Geboten. Er begann mit Liebe und Wahrheit – ganz einfach. Er liebte die Menschen mit all ihren Fehlern und und Verfehlungen. Er zählte man Ihm, eine bestimmte Person sei ein Sünder, so sagte er **„der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um die Seelen der Menschen zu verderben, sondern zu erretten!“** (Lukas 9:56). Dies war seine Absicht, zu versuchen zu erretten und nicht zu richten und zu verurteilen. Er nahm jeden an, heilte alle und vergab jedem Sünder. Er schrieb niemanden eine Sünde zu, auch wenn sie schwer und bestätigte war und das Urteil auf Tod lauten musste.

Die Frau, die beim Ehebruch erlappt wurde, fand Gnade vor Ihm. Ihre Sünde war verabscheuungswürdig und scheußlich. Das Gesetz urteilte hier eindeutig: Tod durch Steinigung. Der HERR akzeptierte diese Vorgabe des Mosaischen Gesetzes aber nicht – **„Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie!“** (Johannes 8:7) sagte er zu ihnen. Sie alle wurden von ihrem Gewissen überführt und erkannten, dass auch sie schuldig und sündig waren, wie diese Frau – nur, sie waren nicht bei der Sünde erwischt worden. Sie alle ließen die Steine falle, wendeten sich ab und gingen. Am Ende blieben nur der sündlose Erretter – Christus – und die sündige Frau – die Ehebrecherin. **„Frau, wo sind jene, deine Ankläger? Hat dich niemand verurteilt?“** „Niemand, Herr!“ sagte die Frau voll Furcht und zitternd. **„So verurteile ich dich**

auch nicht. Gehe hin und sündige nicht mehr!“. Die Frau ging – voller Freude und errettet. Das Gesetz Mose hätte sie verurteilt. Das Gesetz der Liebe des Christus hat sie vom Urteilsspruch der Sünde befreit. Die Frau wurde eine Heilige und wandelte nach dem Willen des Christus. (Johannes 8:1 - 11).

Diese Begebenheit ist keine Ausnahme von der Regel, es ist das Wesen des Christus. Jesus Christus wurde in diese Welt geboren und **„nahm die Gestalt eine Knechtes an“** (Philipper 2:7), um so die Sünder zu erretten, **„von denen ich der Erste bin“** bekannte der Apostel Paulus, der als erster die Liebe des Christus erfuhr.

Jesus Christus wurde nicht in eine „militärische“ Familie geboren, die ihn mit Paraden und patriotischen Liedern ehrt. **„In einem Stall geboren, den Menschen gleich gemacht.“** Ein Unbekannter unter Unbekannten, ignoriert von der herrschenden Gesellschaft und verachtet von den Herrschenden. „Wer bist Du? Warum sagst Du, du bist der Sohn Gottes? Bist Du nicht Jesus, der Zimmermann, der Sohn von Maria und Joseph?“ wurde er gefragt. Später jedich, in Vielem, wenn nicht sogar in Allem hat er bestätigt, das **„Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn!“** (Mattäus 27:54).

Der Mamm, der blind geboren wurde und dem der Herr das Augenlicht gab, erkannte und bezeugte jedem, das Dieser tatsächlich der von Gott gesandte war. Er konfrontierte seine Ankläger mit einfachen, aber tiefgründigen Beweisen. **„Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht. Eines weiß ich: daß ich blind war und jetzt sehend bin!“** (Johannes 9:25).

Viele Menschen, Alte, Reiche, Mächtige, fragten Jesus „Was

muß ich tun, um errettet zu werden?“ Nicodemus kam mitten in der Nacht, um diese Frage zu stellen. Er war ein Oberster der Israeliten und ein angesehenes Mitglied der Gesellschaft. Der Herr gab jeden die auf ihn zutreffende persönliche Antwort. „Du mußt wiedergeboren werden, sagte er. Du mußt eine neue Schöpfung werden, ein neuer Mensch.“ Es interessierte Ihn nicht, welchen sozialen Status der betreffende innehatte – ob sie reich oder arm waren, gebildet oder nicht, alt oder jung. Er sorgte sich um die Seele des Betreffenden, nicht um seinen Leib. Er sah nicht auf das Äußere, sondern tief in das Herz.

In der Offenbarung verweist

Johannes auf eine große Menschenmenge, die **„niemand konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen“**, die vor Gottes Thron standen und Ihn mit lauter Stimme priesen und für ihre Errettung anbeteten (Offenbarung 7:9 - 10). Schwarze, weiße, rote, gelbe, Europäer, Asiaten, Afrikaner – Menschen aus allen Gegenden der Welt werden wir im Himmel sehen und diese Menschen werden das Volk Gottes bilden.

Für alle diese und auch für uns alle wurde der Christus in der Krippe geboren. Dies ist der Grund, warum heute das Evangelium in der ganzen Welt verbreitet wird und unzählige Menschen daran glaube.

?

Wir brauchen Jesus Christus

von Seite 1

wie der verlorene Sohn dies tat, der seines Vaters Besitz mit „ausschweifenden Leben“ verschwendete. Andere beeinflussen Freundschaften, indem sie zu gruppodynamischen Gesprächen einladen und damit sogar unter Verwandten Hass säen.

„Wenn es auch aber nicht gefällt, dem HERRN zu dienen, so erwählt euch heute, wem ihr dienen wollt: den Göttern, denen eure Väter jenseits des Stromes in Ägypten haben, oder den Göttern der Amoriter, in deren Lang ihr wohnt. Ich aber und mein Haus, wir wollen dem HERRN dienen!“ (Josua 24:15). Dies sagte Josua zu dem Volk der Israeliten. Dies gilt für uns gleichermaßen

– auch wir müssen wählen, auf welchen Pfad wir gehen und wen wir anbeten wollen. Soll es die Welt sein mit ihrer Sünde, den Enttäuschungen, dem Götzendienst, den Gewohnheiten, dem Hass – oder Jesus Christus mit seiner Liebe, seiner Gnade und der Hoffnung auf ewiges Leben.

Wollen wir eine gute Lebensreise und ein gutes Lebensende für uns und unser Kinder erreichen, so müssen wir Jesus Christus nachfolgen.

Er selbst ruft uns: **„Kommt her zu mir, alle die ihr mühselig und beladen seid, so will ich euch erquicken!“** (Matthäus 11:28). Er ruft uns nicht, um uns Lasten und Probleme aufzuladen. Er weiß, dass wir

schon müde und beladen sind. Er verspricht uns, uns zu erquicken. Er will uns die Last nehmen, die uns beugt, uns von ihr befreien. Jesus Christus ist der Einzige, der unsere Sorgen mit uns teilt, unsere Krankheiten und unsere Ängste. Er ist der Einzige, der uns davon befreit, uns heilen kann.

Jeder Mensch wertet seine Probleme als groß und Ursache großen Ärgers. So zum Beispiel die Kinder, die in der Schule ein schlechte Note bekommen. Niemand wird dies als wirklichen Grund für großen Ärger und nicht zu ertragende Probleme ansehen. Und doch kann es für das Kind ein großes Problem sein, es bereitet ihm schlaflose Nächte und im-

mer wieder hören wir, dass Kinder sich deshalb das Leben nehmen wollen. Oft ist das Problem klein, aber groß für den, der es ertragen muss.

Wie alle brauchen Jesus Christus und seine Lehre. Gottes Wort lehrt und: **„Leidet von euch jemand Unrecht? Er soll beten!“** (Jakobus 5:13). Was immer uns auch geschieht, wir sollen deswegen nicht verzweifeln. Wir beten und bitten den Himmlischen Vater durch Jesus Christus um Hilfe und um Lösung unseres Problems. Er will uns helfen und er kann es auch tun.

Wenn wir Jesus Christus in unserem Leben nachfolgen wollen, wird uns nichts erdrücken können.

Schöpfung 3.0

Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. (Johannes 1:14)

(HPM) Nanu, werden sie denken, hat sich die Bibel geändert. Gibt es da etwas, dass ich noch nicht bemerkt habe.

Möglicherweise – denn Gottes Wort eröffnet sich dem, der glaubt. All dies, was wir sehen, schuf Gott durch sein Wort. **„Und sprach: Das Wasser soll wimmeln von einer Fülle lebender Wesen, und es sollen Vögel dahinfliegen über die Erde an der Himmelsausdehnung!“** (1. Moses 1:20). Aber nicht nur die Tiere im Wasser schuf Gott, indem er sprach. **„Und Gott sprach: Die Erde bringe lebende Wesen hervor nach ihrer Art, Vieh, Gewürm und Tiere der Erde nach ihrer Art.“** 1. Moses 1:24).

Ein Geschöpf auf Erden wurde jedoch nicht geschaffen, indem Gott sprach. Für den Menschen legte Gott selbst Hand an! Nicht nur, daß er selbst Hand anlegte – er gab ihm auch einen Teil von ihm. **„Da bildete Gott der HERR den Menschen, Staub von der Erde, und blies**

den Odem des Lebens in seine Nase, und so wurde der Mensch eine lebendige Seele.“ (1. Moses 2:7). Die Tiere, alles nicht-menschliche Leben wurde ein lebendiges Wesen (siehe 1. Moses 2:19) – der Mensch erhielt durch Gottes Odem eine lebendige Seele.

Für diese besondere Schöpfung schuf Gott einen besonderen Aufenthaltsort – den Garten in Eden. Mit dieser seiner Schöpfung war Gott sehr langmütig. Viele Sünden pflastern den Weg des Menschen seit seiner Erschaffung. Aber immer wieder war Gott gnädig und rettete den Menschen vor dem Verderben.

Er gab ihnen das Gesetz – das Gesetz Mose – nicht nur die Zehn Gebote. Aber dieses Gesetz lag schwer auf dem Menschen, kaum jemand konnte es halten. **„Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit durch Jesus Christus“** (Johannes 1:17). Das Gesetz rechtfertigt den Gerechten, die Gnade

errettet den Sünder. Durch das Gesetz lernten die Menschen, daß der Segen verdient werden musste **„Es wird aber geschehen, wenn du der Stimme des HERRN, deines Gottes, gehorchst und darauf achtest, alle seine Gebote zu tun, dann wird dich der HERR, dein Gott, als höchstes über alle Völker setzten. Und alle diese Segnungen werden über dich kommen und dich erreichen, wenn du der Stimme des HERRN, deines Gottes gehorchst.“** (5. Moses 28:1 – 2).

Der Segen Gottes musste „erarbeitet“ werden. Die Gnade Gottes ist jedoch ein Geschenk – für jeden. **„Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch – Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme.“** (Epheser 2:8 – 9).

Durch den Glauben an Jesus Christus werden wir errettet. **„Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen**

eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat.“ (Johannes 3:16)

Nach all den Sünden, Übertretungen und Verfehlungen hätte Gott den Menschen seinem Schicksal überlassen können und sich von ihm abwenden. Aber das Gegenteil war der Fall. Er unternahm einen letzten Versuch, die Menschen zu erretten. Seine Herrlichkeit hat er verlassen und ist auf die Erde gekommen. Er ist mit dem Ziel gekommen, die Menschen zu erretten. **„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.“** (Johannes 1:1) Er – Gott – nahm einen Leib an – Jesus Christus – und kam in die Welt. **„Er wwar in der Welt, und die Welt ist durch ihn geworden, doch die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, de-**

Reisebericht

Indien – im Namen Gottes

(HPM) Knechtschaft ist keine Eigenschaft, der heutigen Menschen sich rühmen wollen. Knechtschaft im Namen Gottes ist ein Quelle der Erbauung und der Ermunterung. Die im Namen Gottes reisen und so das Werk aufnehmen, reisen mit Freude. Kraft und Freude begleiten sie. Nicht ihrer Kraft und Bereitschaft zum Werk rühmen sie sich - sie rühmen Gott und seine Gnade.

Im Sinne dieser Knechtschaft reisten vier Brüder aus Deutschland nach Indien. Gott der Herr hat ein Werk in diesem fernen Land eröffnet. Sie nahmen die Mühen der Reise auf sich - 35 Stunden von zu Hause bis an Ziel in den Distrikt West-Godavari. Für die Apostel zur Zeit Christi war es eine mühevollen Reise, aber auch heute, im Zeitalter der Düsenjets sind derartige Entfernungen noch eine Belastung für den Körper.

Zehn Tagen blieben die Brüder Elefterios, Illias, Gerhard und Hans-Paul bei den indischen Brüdern. Was wie Urlaub klingt ist harte Arbeit im Namen Gottes und für Gottes Werk.

In den ersten beiden Tagen fanden sich etwa 60 Pastoren aus den umliegenden Gemeinden ein. Indien ist ein Subkontinent mit verschiedenen Sprachen. Neben dem Amtssprachen Hindi und Englisch gibt es noch 21 weitere Sprachen. In West-Godavari wird hauptsächlich Telugu gesprochen. Die Brüder und Schwestern vor Ort haben eine Bibelübersetzung in ihre Sprache Telugu. Die Pastoren erfragten Einzelheiten aus dieser Telugu-Übersetzung und baten um Informationen, wie es den im Urtext formuliert war. Bruder Elefterios, Pastor der Gemeinde zu Bietigheim, als profunder Kenner des griechischen Urtextes, beantwortete ihre

und Ausrüstungsstandards für Häuser oder Gemeinden kann man in Indien über Bord werden. In einer Gemeinde beklagten die Brüder und Schwestern über einen fehlenden Stromanschluß. Dadurch könnten sie keinen Deckenventilator installieren, um Kühlung zu bringen. Eine Schwester war bereit den laufenden Stromverbrauch zu bezahlen, die Brüder aus Deutschland übernahmen die Kosten für die Leistungsverlegung.

der jedoch nur noch 6 Tage blieben, baten sie, wenn möglich, den Gemeindebau im Namen Gottes in diesen 6 Tagen fertigzustellen, damit sie den Brüdern und Schwestern in Deutschland Rechenschaft über die geleisteten Spenden geben konnten.

Ein indischer Bruder organisierte Arbeiter und Material. Geld gegen Ware - so einfach funktionierte der indische Baustoffhandel. Zement, Steine,



Fenster und Türen - alles wurde binnen weniger Stunden herbeschafft.

Die ganze Gemeinde von Penuru beteiligte sich an der Arbeit. Selbst die Kinder arbeiteten eifrig mit, ein jedes nach seiner Kraft.

Am Freitag wurde der Bau begonnen, am Dienstag abend versammelte sich die ganze Gemeinde um die Einweihung dieses neuen Hauses Gottes zu feiern. Groß war die Freude der Brüder und Schwestern, viele Freudentränen wurden vergossen. Sie, aber auch die deutschen Brüder, priesen Gott mit lauter Stimme und erhobenen Händen für die Gnade, die er

Fortsetzung S. 4



Der Geist Gottes jedoch stärkt den, der im Namen Gottes reist. Die Brüder reisten als Diener Gottes, um das Wort in Indien zu lehren, um Gott die Ehre zu geben. Die Zeit in Indien verbrachten sie nicht in einem Nobel-Hotel, sondern unter den indischen Brüdern und erfreuten sich ihrer Gastfreundschaft.

Fragen, so wie es der Geit Gottes es ihm eingab. Da der Bruder nur deutsch sprach, dienten die Brüder Gerhard und Hans-Paul als Übersetzer ins Englische. Ein indischer Bruder übersetzte dies von Englisch nach Telugu.

Nach der Pastorenkonferenz besuchten wir einige umliegende Gemeinden. Unsere Bau-

Indien – im Namen Gottes

von Seite 1

erwiesen hat. Durch Gottes Gnade wurde das unmögliche erreicht. In nur fünf Tagen wurde die Gemeinde fertig gebaut, die Wände verputzt und gestrichen. Selbst Verse aus Gottes Wort waren bereits an den Wänden geschrieben. So zeigte sich Gottes Stärke bei denen, die an Ihn glauben und gehorsam sind.

bis auf den letzten Platz. Das Haus erstrahlte - nicht durch eine besondere Beleuchtung, sondern durch die erkennbare Liebe der Geschwister zu Gott, dem Herrn.

Trotz ihrer Armut, trotz der schweren Arbeit die die Menschen dort leisten müssen, um ihren Lebensunterhalt zu be-

keine Schwester wollte jedoch vorzeitig gehen, um der Müdigkeit nachzugeben. Sie blieben bis zum Ende und priesen Gott. Wir, die deutschen Brüder, fanden ebenfalls Kraft in Ihrer Liebe zu Gott. Wo Gott aus ganzem Herzen gepriesen wird, kann der Heilige Geist wirken und Kraft denen schenken, die auf Ihn harren.

Am letzten Abend zeigt uns Gott wiederum seinen Arm. Nach der Abendversammlung wollten wir zurückfahren. Wenige Meter hinter der Gemeinde winkten zwei Frauen aufgeregt am Straßenrand und baten uns, in ihr Haus zu kommen, für den kranken Jungen zu beten und ihn mit Öl zu salben. Auch sie waren Mitglieder der Gemeinde, in der gerade die Abendversammlung stattfand. Das Haus zeugte von der Armut. Ein einfaches Haus, auch für indische Verhältnisse, ein Raum, eine einfache Glühbirne, ein Dach über dem Kopf, mehr bot das Haus nicht. Der Junge namens Jakob war 15 Jahre alt und leidet an Blutkrebs. Als er die Lieder in der nahen Gemeinde hörte, wollte auch er in die Gemeinde kommen, um Gott zu preisen und ihm die

Ehre zu geben. Er kam jedoch nur bis zu Tür, dort brach er zusammen und musste wieder zurück auf das Lager. Als er mit Öl gesalbt wurde und die Gebete hörte, leuchteten seine Augen. Seine Mutter hat ein schweres Los: der Vater - verschwunden, die Schwester - taubstumm, der Sohn - todkrank, die Mutter - arm. Soweit es die finanziellen Mittel der Brüder zuließen, halfen sie der Mutter mit einer Spende für den Jungen, aber auch für die Familie. Auf der Weiterfahrt im Auto war es sehr still - Tränen flossen, darob der Armut und des Leids.

Tief bewegt traten wir am nächsten Tag den Heimweg an. Die Mühen der Reise erschienen plötzlich klein und nichtig.

Durch die Gemeinschaft im Heiligen Geist und in den Gebeten sind wir im Geist mit unseren indischen Brüdern und Schwestern verbunden. Sie haben ihren Glauben, sind arm und kämpfen jeden Tag ums Überleben, sind aber stark im Glauben. Wir leiden keine Not - leben um Überfluss - und wie oft sind wir kleingläubig.



Selbst vor den armen Gebieten machten wir nicht kehrt - die Menschen in Deutschland würden es Slums nennen. Auch dort gibt es Menschen, die Gott und Jesus Christus sehr lieben. Die Gemeinde dort war voll,

streiten, verzehrten sie sich nach Gottes Gegenwart. An den Abenden nach der Pastorenkonferenz fanden in den umliegenden Gemeinden Gottesdienste statt. Sie begannen um 20:00 Uhr und endeten meist gegen 23:00 Uhr. Kein Bruder,

?



Fortsetzung S. 7

Einfach nur Christ sein

(LF) Die Menschen rühmen sich gern ihrer Vorfahren, ihrer Rasse, ihrer Nationalität oder ihrer Gesundheit. Viele Menschen höre ich prahlen, dann wundere ich mich immer und halte mich zurück. 1992 war ich in Nigeria, ein sehr armes und geschundenes Land. Ich war sehr überrascht, als ich einen jungen Nigerianer sagen hörte: „ich bin stolz darauf, ein Nigerianer zu sein.“ Er schien keinen Spaß zu machen und auch daran zu glauben, was er sagte.

Natürlich hörte ich auch Griechen sagen: „ich bin stolz, ein Grieche zu sein.“ Griechen können ihre Geschichte als Entschuldigung nehmen. Dieses Thema wurde jedoch von einem Deutschen begonnen. „Ich bin Deutscher“, sagte er. „Wir Deutsche haben diese und jene Vorteile.“ Ich ergriff die Gelegenheit und sagte ihm: „zuerst mußt du Christ sein, dann ein Deutscher. Zu allererst ein Christ, dann alles andere.“

Christen sind gleich und wir alle sollten zu allererst Christen sein. In Griechenland gibt es Menschen aus unterschiedlichen Regionen und alle haben

unterschiedliche Character. Eigenschaften, die manchmal negativ sind. Besser ist es, ein Christ zu werden und diese schlechte Eigenschaften auszumerzen. Menschen aus einer Gegend namens „Mani“ sind beispielsweise sehr nachtragend. Wenn ihnen irgendetwas geschehen ist, vergessen sie es nicht, bis sie Vergeltung erhalten haben.

Befreien wir uns von all diesen Dingen, werden wir Christen – ein wahres Kind Gottes. Jesus Christus, das Vorbild eines jeden Christen, höhnte nicht, als Er verhöhnt wurde; als er litt, drohte er nicht, sondern übergab sich dem, der ein gerechtes Urteil spricht. Jesus Christus rächte sich nie, verfluchte nie, verleumdete nie, verletzte niemanden, schmähte nicht und bedrohte auch nicht. Ganz im Gegenteil – er wurde geschlagen, gequält, bedroht, am Ende gekreuzigt und getötet. Er hatte alles Recht zu schreien, zu drohen und sich an vielen Menschen zu rächen – doch Er tat es nicht.

Zu Petrus sagte Er: „**Stecke Dein Schwert an seinen Platz! Denn alle, die zum Schwert**

greifen, werden durch das Schwert umkommen! Oder meinst du, ich könnte nicht jetzt meinen Vater bitten, und erwürde mir zwölf Legionen Engel schicken?“ (Matthäus 26:52 - 53, Anm. der Red.: 12 Legionen Engel = 72.000 Engel). Zwei seiner Jünger schlugen einmal vor: „**Herr, willst du, daß wir sprechen, daß Feuer vom Himmel herabfällt und sie verzehren soll, wie es auch Elia getan hat?**“ Die Samariter, ein von den Israeliten verachtetes Mischvolk wollte den Herrn auf seiner Reise nicht aufnehmen. Der Herr aber antwortete: „**Wißt ihr nicht, welches Geistes Kind ihr seid? Denn der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um die Seelen der Menschen zu verderben, sondern zu erretten!**“ (Lukas 9:54 - 56).

Manche Menschen sind stolz auf ihren Beruf: „ich bin ein Klempner, ein Elektriker, ein Ingenieur, ein Arzt.“ Alle Berufe sind nützlich und der Ehre wert. Es ist jedoch nicht wichtig, ein guter Elektriker zu sein, sondern ein guter Mensch. Bis du ein guter Christ? Das zählt

als erstes, dann erst, ob du ein guter Ingenieur bist. Diejenigen von uns, die Christus als ihren Erretter angekommen haben, müssen sich aller Sitten und Gewohnheiten entledigen, die im Gegensatz zum Evangelium Christi stehen.

Zuerst sollen wir uns des Christ-sein rühmen, dann unserer Nationalität, Beruf oder wo immer wir uns privilegiert fühlen. Erst Christ - dann Grieche oder Deutscher. Christen wandeln gemäß des Evangeliums und werden nicht von den Theorien beeinflusst, die in die Welt gesetzt werden, um die Menschen von Gottes Wort zu entfernen.

Wären die Deutschen bessere Christen gewesen, hätten sie sich nicht von den rassistischen Theorien der Nazis mitreißen lassen. Die Öfen in Buchenwald und Majdanek, wo Juden, Slovenen oder Zigeuner verbrannt wurden, wären dann nicht entzündet worden. Sie hätten zuerst Christen, dann Deutsche sein sollen.

Juden sind das Volk Gottes und unser Herr Jesus Christus for-

Fortsetzung S. 7

Schöpfung 3.0

von Seite 3

nen dab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; die nicht aus dem Blut, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.“ (Johannes 1:10 – 13).

Jeder, der an Jesus Christus glaubt, ist eine neue Schöpfung – wiedergeboren aus Wasser und Geist (siehe Johannes 3:5).

„Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen!“ (Johannes 3:5). Um den Menschen den Wiedereinzug in das Reich Gottes zu ermöglichen, nahm Gott viel Leid auf sich. Er, das Wort, wurde Fleisch und kam in der Gestalt Jesu Christi in die Welt. Er lebte unter den Menschen. Als er das Alter von 30 Jahren erreicht hatte, verkündete er das Evangelium – die frohe Botschaft der Errettung **„Denn euch ist heute in der Stadt Davids der Retter geboren, welcher ist Christus,**

der Herr.“ (Lukas 2:11).

Er ließ sich schlagen, ließ sich geißeln, ließ sich kreuzigen und ertrug Schmerzen – als er starb, verspotteten ihn die Menschen – ihn, der zur Errettung des Menschen gekommen ist, damit der Mensch wieder in das Reich Gottes einziehen kann. Um einen Christen zu erschaffen – die Schöpfung 3.0 – griff Gott zum Äußersten – er kam in der Gestalt Jesu Christi in die Welt und gab sein Leben. **„Ich bin das A und O, der Anfang und das Ende, spricht der Herr, der ist und der war und der kommt, der Allmächtige.“** (Offenbarung 1:8).

Wie lange wollen Sie noch warten? Wann ergreifen Sie die Hand, die Gott durch Jesus Christus ihnen bietet. Es ist die letzte Chance, greifen Sie zu, bevor es zu spät ist. Wenn er wiederkommt, gibt es keine Gnade mehr **„Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, heißt »Der Treue und er Wahrhaftige«; und in**

Gerechtigkeit richtet und kämpft er. Seine Augen aber sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt sind viele Kronen, und er trägt einen Namen geschrieben, den niemand kennt als nur er selbst. Und er ist bekleidet mit einem Gewand, das in Blut getaucht ist, und sein Name heißt: »Das Wort Gottes«. Und die Heere des Himmels folgten ihm nach auf weißen Pferden, und sie waren bekleidet mir weißer und reiner Leinwand. Und aus seinem Mund geht ein scharfes Schwert hervor, damit er

die Heidenvölker mit ihm schlage, und er wird sie mit eisernen Stab weiden; und er tritt die Weinkelter des Grimmes und des Zornes Gottes, des Allmächtigen.“ (Offenbarung 19:11 – 15).

Jesus Christus hat die Tür der Gnade geöffnet. Solange sie geöffnet ist, haben wir die Möglichkeit, ihn anzunehmen und an seinen Namen zu glauben.

Und es kommt der Tag, an dem er die Tür auch wieder schließen wird. Warten Sie nicht zu lange – es könnte zu spät sein.

?

Einfach nur Christ sein

von Seite 6

dert uns auf, sie ohne Diskriminierung zu lieben. Gottes Wort lehrt uns „... aus einem Blut hat Er alle Nationen geschaffen“. Es unterscheidet nicht zwischen Juden und Deutschen, Schwarzen und Weißen, Zigeunern und Deutschen.

Zigeuner waren das Nomaden-Leben gewohnt, die Deutschen waren in eine Nation hineingeboren. Aber sind nicht beide Menschen? Nimmt man die einzelnen Unterschiede hinweg, sieht man eine gemeinsame Grundlagen – sowohl bei Zigeunern, als auch bei Juden oder Deutschen.

Sieht man jedoch einen Menschen in Lumpen gehüllt und einen anderen in einem eleganten Anzug, hat man sofort unterschiedliche Ansichten über

diese beiden Menschen.

Wenn die Zeit kommt, dass wir vor Gott stehen, um gerichtet zu werden, wird aller Schmuck entfernt sein. Dann werden wir uns sehen, wie wir sind. Bist Du Christ? Ist Christus in dein Leben gekommen? Hast du Ihn als Erretter und Heiland angenommen. Dann rühme dich nicht deiner Herkunft oder deiner Werke, sondern statt dessen des großen Opfers durch Jesus Christus, dass er für dich gegeben hat.

Zuallererst möchte ich ein Christ sein, dann Grieche. Dann werde ich ein guter Grieche sein. Ich freue mich, ein Christ zu sein und preise das Kreuz Christi, durch das „mir die Welt gekreuzigt wurde und ich der Welt.“

Impressum

Zeitung der Freien Apostolischen Pfingstgemeinde

Hrsg.:

Freie Apostolische Pfingstgemeinde Bietigheim - Bissingen, Gustav-Rau-Str. 20, D-74321 Bietigheim - Bissingen

Redaktion:

Hans-Paul Mink (V.i.S.d.P.)
Frankfurter Str. 90, D-63110 Rodgau, Tel: +49-6106-771909

Druck:
Printed in EU

Die Mehrzahl der Beiträge wurde aus der griechischen und englischen Ausgabe dieser Zeitung übersetzt.

Die jeweiligen Artikel geben die Meinung des Autors wieder.

Das Werk einschließlich aller seiner Texte ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar.

Erklärungen

Gebet

Durch Jesus Christus wird der Gäubige mit Gott versöhnt. Im Gebet redet der Gläubige mit und zu Gott.

Gebot

sind verpflichtende Anweisungen Gottes an die Gläubigen. Sündige Menschen erkennen Gottes Gebote nicht an. Die Gebote des Christus können die Gläubigen durch die Kraft Jesu Christi halten.

Gemeinschaft

hat im Neuen Testament eine geistliche Bedeutung. Neutestamentlich ist darunter die Gemeinschaft des Gläubigen mit Jesus Christus und mit dem Vater zu verstehen. Hieraus erwächst auch die Gemeinschaft der Christen untereinander, wie in der Apostelgeschichte zu lesen ist (siehe Apg. 2:42)

Predigten in Griechisch, Englisch, Italienisch, Rumänisch, Russisch, Polnisch, Französisch und Albanisch können unter <http://www.wordofgod.gr> gehört werden.

Anschriften von Gemeinden außerhalb Griechenlands

ALBANIEN

Sarande Lagia 2
Do. 16:00 - 17:00
So. 10:00 - 12:00
Tel.: 00355-8523637
Tel.: 00355-682536975

Politsan (Skrapar) Lagia
Pronovic
Mi. 14:00 - 15:00
So. 10:00 - 12:00
Tel.: 00355-682287163

Tirana (Laprac) Gerg
Legisi
So. 10:30 - 12:30
Tel 00355-68220 5537

Elbasan Gurabardi, Social
Party Building (2. OG)
Mi. & Fr. 17:00 - 19:00
So. 10:00 - 12:00
Tel.: 00355-692163751
Tel.: 00355-5453562
Tel.: 00355-692121171

BELGIEN

Brüssel:
Rue Des Palais 343,
1000 LAEKEN
Mi. / Fr. 20:00 - 21:00
So. 12:00-1:00
Tel.: 0032-2-5207510

Charleroi

55 Rue Du Gouffre
6200 CHATELINEAU
Mi. 19:00 - 20:00
So. 11:30 - 12:30
Tel.: 0032-071-392895

Genk

Risstraat 18
3600 Genk
Tel.: 0032 494 140 760

BULGARIEN

Sadovec 3 Roza Str.
PLEVEN
Sa.: 19:00 - 20:00
So.: 16:00 - 18:00
Tel.: 00359-6521-2513

Yambol Zachari Stoianov
2 Square
Mi. & Fr. 18:00 - 20:00
So. 10:00 - 12:00
Tel.: 04632 030 V. Stoianov
Tel.: 4635456 R. Raikov

Malak Manastir Ivan
Tenev 7
Tel.: 00359-4727425 Y. Iliev

DEUTSCHLAND

Bietigheim-Bissingen
Gustav-Rau-Str. 20
74321 Bietigheim - Bissingen
Mo. & Mi. & Fr. & Sa.
jeweils 19:00 - 21:00
So. 10:00-12:30
Tel.: 07142-221156

Griesheim

Waldstr. 8
64347 Griesheim
So.: wechselnde Zeiten!
Tel.: 06155-65227
Tel.: 06106-71374

Düsseldorf

Uerdinger Strasse 67
40474 Düsseldorf
Di. 18:00 - 19:00
Sa. 18:00 - 21:00
So. 11:00 - 13:30
Tel.: 04441-851912

Leonberg

Eltinger Str. 61
71229 Leonberg
Di. & Do. 20:00 - 21:00
So. 11:00 - 12:30
Tel: 07152-9267692

München

Emil-Geis-Str. 39
81379 München
So. 15:00 - 17:00
Tel: 089-85676250

Nürnberg

Hillerstrasse 25
90429 Nürnberg
Di. & Do. 19:00 - 21:00
So. 10:00 - 12:00
Tel.: 0911-3224619

ENGLAND

London
Bowes & Palmerston Rd.,
Palmer's Green, North
London N22 4RA
So. 13:30 - 15:00
Mi. 19:30 - 21:00
Tel.: 0044 (0) 7790138484

Nottingham, Thorneywood,

Do. Gebet 19.00 - 21:00
So. Gebet, Predigt, Abendmahl
19:00 - 21:00
Tel. 0044 (0) 7726266859,
Tel.: 0044 (0) 7790138484

SCHWEIZ

Thalheim
Im Obmann 4
7478 Thalheim
Mi. & Fr. 19:00 - 21:00
So. 11:00 - 13:00
Tel: 0041 5222 49844

SLOWAKEI

Giraltovce: Bratstvo ucenikov
Jezisa Krista, Kpt. Nalepku 121
08701 Giraltovce
Mo., Mi.,Fr. 20:00-21:00
So. 10:00-12:00, www.bozieslovo.sk
Tel.: 004219 14251742

USA

New York
20-47 Steinway Street,
Astoria, Queens 11105 New York
Di. & Fr. 20:00 - 21:00
Sa. 19:00 - 20:00
So. 11:00 - 12:30
Tel.: 001-718-728-6208

Ohio

1734 North Rd. NE.
Warren, Ohio 44483
Di. & Fr. 20:00 - 21:00
So. 11:00 - 12:30
Tel.: 001-330-372 3524
Tel.: 001-330-3724967

ZYPERN

Larnaka
George Viziinou 17A
(neben Hafeneingang)
Mi. 19:00 - 21:00
So. 10:30 - 12:30
Tel.: 00357-24665418

Lemesos

Ptoleme-on 55, Raum 1
Do. 19:00 - 21:00
So. 9:30 - 11:30
Tel.: 00357-25348889

Nicosia

Zinas Kanther 16
Karantoki Geb. 1. OG, Nr 2
Di. & Do. & Fr. 20:00 - 21:00
So. 10:00 - 12:00
Tel.: 00357-22678215